



©

Gebrauchsmuster

U 1

©

- (11) Rollennummer 6 88 14 650.2
- (51) Hauptklasse C09K 3/10
- | | | |
|----------------|------------|------------|
| Nebenklasse(n) | E04B 1/66 | E04F 13/00 |
| | E04F 15/18 | B32B 27/12 |
| | B32B 5/08 | D06N 7/00 |
| | D06N 3/00 | |
- (22) Anmeldetag 24.11.88
- (47) Eintragungstag 02.03.89
- (43) Bekanntmachung
im Patentblatt 13.04.89
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
Dichtbahn
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Schlüter, Werner, 5860 Iserlohn, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Schröter, M., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 5860
Iserlohn

24.11.88

PATENTANWALT

DIPL.-ING.

MARTIN SCHRÖTER

5860 ISEERLOHN

IM TÜCKWINKEL 22

TELEFON 02371/20785

22.11.1988

Werner Schlüter
Am Schierloh 6

5830 Iserlohn

"Dichtbahn"

Die Erfindung betrifft eine Dichtbahn aus flexiblem Material, die insbesondere Verwendung finden soll bei der Abdichtung von gefliesten Wänden und Böden in Naßräumen, wie beispielsweise Badezimmern oder Duschen, welche gefliest werden sollen.

W

Um in solchen Räumen eine Abdichtung der mit Fliesen zu bedeckenden Wand bzw. eines Bodens gegenüber dem Untergrund einschließlich dem Übergang erreichen, werden bisher heißverklebte Bitumenbahnen verwendet, die auf den Rohfußboden verlegt bzw. seitlich an der Wand hochgeführt werden. Schwierigkeiten entstehen dabei bei der Befestigung der Bahn am Untergrund der Wand, also beispielsweise auf dem hohen Mauerwerk. Teilweise läßt sich die Verklebung über den heißgemachten flüssigen Bitumen erreichen. Zusätzlich

8814650

24.11.88

- 3 -

können noch durch die Bitumenbahnen hindurch Befestigungselemente geführt werden, die jedoch wieder abgedichtet werden müssen und bei fehlerhafter Abdichtung einen Durchtritt für die Feuchtigkeit bilden können.

Problematisch ist aber die Aufbringung der Fliese vor der Wand, da sich der für die Befestigung notwendige Mörtel oder Kleber nicht an der Bitumenbahn anbindet. Es ist daher erforderlich, eine zusätzliche Tragschicht, z.B. mit einem Drahtgewebe, an der Wand vorzusehen, die wiederum durch die Bitumenbahn hindurch zu befestigen ist. Auch hier entstehen wiederum Möglichkeiten für einen Feuchtigkeitsdurchtritt. Am Boden ist über einer solchen bekannten Abdichtung zunächst eine Schutzschicht von ca. 50 mm, z.B. aus Estrich, mit einer darüberliegenden Drainage erforderlich. Auf dieser Schutzschicht werden die Fliesen verlegt. Solche Maßnahmen erfordern zusätzliche Konstruktionshöhen und einen erheblichen Aufwand.

A

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, eine geeignete Dichtbahn vorzuschlagen, die sich ohne die geschilderten Nachteile an einer zu fliesenden Wand und/oder einem Boden verlegen läßt.

Gelöst wird die Erfindungsaufgabe mit einer Dichtbahn aus flexiblen Material, die gekennzeichnet ist durch eine Kunststoffolie, an deren beiden Flächen vliesartig teilweise vorstehend Fasern aufgebracht sind.

Nach einer bevorzugten Ausführungsart sind auf den Flächen einer solchen Kunststoffolie Fasern aufgebracht, deren Schmelzpunkt höher ist als der Schmelzpunkt der Folie. Die Folie besitzt dabei eine Stärke von etwa 0,3 - 2,0 mm, vorzugsweise 1 mm.

- 4 -

8814850

Eine solche erfindungsgemäße Dichtbahn mit der beidseitigen Faserbeschichtung ermöglicht einerseits eine Verklebung direkt auf dem Untergrund mit einem geeigneten Kleber und läßt auf ihrer anderen Seite die Anklebung der Fliesen zu im sogenannten Dünnbettschichtverfahren.

Die erfindungsgemäßen Dichtbahnen lassen sich ebenso wie die bekannten Dichtbahnen aus Bitumen auf dem Fußboden verlegen und an einer Wand hochführen. Die Abdichtung der sich überlappenden Stoßstellen erfolgt zweckmäßigerweise durch dichte Verklebung.

B

Anhand eines abgebildeten Ausführungsbeispiels wird die Erfindung im folgenden näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1

die Ansicht einer mit Fasern
vliesartig beschichteten Kunst-
stoffolie in Form einer recht-
eckigen Platte

und

Fig. 2

eine Schnittdarstellung nach
der Linie I - I in Fig. 1 in
vergrößertem Maßstab.

Die abgebildete Dichtbahn für die Abdichtung einer mit Fliesen zu bedeckenden Wand oder eines Bodens ist insgesamt mit der Ziffer 1 bezeichnet. Sie besteht aus einer flexiblen Kunststoffolie in einer Stärke von 0,3 - 2 mm, vorzugsweise 1 mm.

24.11.88

- 5 -

6

Gelegnete Kunststoffolien aus beispielsweise Polyvinylchlorid oder Polyäthylen lassen sich zu solchen Dichtbahnen verarbeiten. An beiden Flächen 11 und 12 sind teilweise vorstehend Fasern 13 in unregelmäßiger Verteilung vliesartig aufgebracht. Vorzugsweise werden dazu Fasern 13 verwendet, deren Schmelzpunkt höher ist als der Schmelzpunkt der Folie. Die Aufbringung der Fasern 13 und ihre Befestigung kann wiederum mit geeignetem Kleber, durch Einpressung oder durch teilweise Einschmelzung so erfolgen, daß die Fasern zumindestens teilweise vorstehen und damit Verklammerungselemente bilden für aufzutragende Klebeschichten, die einerseits zur Befestigung der Dichtbahn an einer Wand oder einem Boden und andererseits zur Befestigung der Fliesen an der mit der Dichtbahn abgedichteten Wand oder dem Boden dienen.

8814850

24.11.88

Schutzansprüche

1. Dichtbahn aus flexiblem Material, gekennzeichnet durch eine Kunststoffolie (1), an deren beiden Flächen (11,12) vliesartig zumindest teilweise vorstehend Fasern (13) aufgebracht sind.
2. Dichtbahn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß auf den Flächen (11,12) Fasern aufgebracht sind mit einem höheren Schmelzpunkt als der Schmelzpunkt der Kunststoffolie.
3. Dichtbahn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Stärke der Folie (1) etwa 0,3 - 2 mm, vorzugsweise 1 mm, beträgt.

8814850

24-11-88

7

Fig. 1

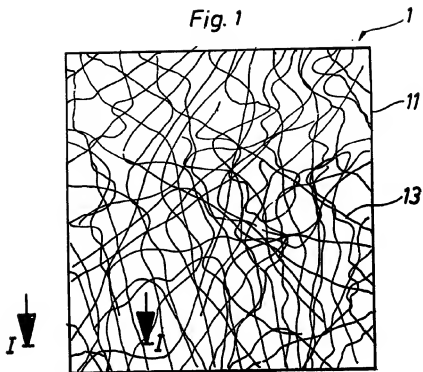
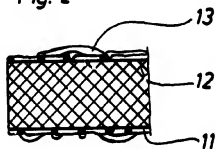


Fig. 2



8814350